

# fachbuchjournal

► Rezension. ▲ Porträt. ■ Interview. ● Buchkauf.

Besuchen Sie uns  
auf dem  
104. Bibliothekartag  
vom 26.-29. Mai 2015 in  
Nürnberg Convention  
Center Ost  
Halle 4A / Stand 31

## IM FOKUS

- Der CIA-Folterbericht
- Interview mit Wolfgang Nešković

## THEOLOGIE | RELIGION

Wider die Trägheit des Herzens  
Papst Franziskus –  
Papst der Überraschungen

## BIOGRAFIEN

- 150. Geburtstag von Max Weber.  
Ein denkender preußischer  
Muttersohn zwischen den Epochen
- Wir standen nicht abseits.  
Sammelbiografien über Frauen  
vom Altertum bis in  
das 21. Jahrhundert

## RECHT

- Staatskirchenrecht
- Steuerrecht
- Insolvenzrecht
- Bankrecht und  
Verbraucherkreditrecht
- Erbrecht
- Enzyklopädie Europarecht

## WIRTSCHAFT

Betriebswirtschaftslehre

## ANTHROPOLOGIE |

## WISSENSCHAFTSGESCHICHTE

- Am Anfang war das Korn.  
Eine andere Geschichte  
der Menschheit
- Die Machiavellis der Wissenschaft:  
Das Netzwerk des Leugnens

## KINDER- UND JUGENDBUCH

Kunst und Architektur für Kinder

## FRAGEBOGEN

Sewastos Sampsonis,  
Größenwahn Verlag

Werner Verlag

## »massenhaft Klasse«

Dr. Benjamin Krenberger, Die Rezessenten 4/13



Online  
Ausgabe  
auf junior.de

Ingenstau/Korbion (Hrsg.)  
**VOB Teile A + B**  
Kommentar  
19. Auflage 2015, ca. 2.800 Seiten,  
gebunden, **Subskriptionspreis bis  
zum Erscheinen ca. € 219,-**,  
danach ca. € 230,-  
ISBN 978-3-8041-2160-7  
In Vorbereitung für Mai 2015

Im Buchhandel erhältlich.

### Neu in der 19. Auflage:

- die geänderte Rechtsprechung z.B. zum Ausschluss von Nebenangeboten bei reinem Preiswettbewerb, Anpassung von Verträgen bei Zuschlagsverzögerung, Regelungen zur Preisfortschreibung in § 2 VOB/B und zum Vergütungsanspruch des Unternehmers nach Kündigung gemäß § 648a BG
- Ausblick auf die Umsetzung und Anpassung der Vergabерichtlinien im Rahmen der EU-Vergaberechts-modernisierung

 Wolters Kluwer

# Staatskirchenrecht

Professor Dr. Michael Droege

Dingel, Irene (Hrsg.), *Die Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche*, Vandenhoeck & Ruprecht Göttingen, 1. Auflage 2014, 1712 Seiten, € 69,99, ISBN 978-3-525-52104-5; Quellen und Materialien. Band 1: Von den altkirchlichen Symbolen bis zu den Katechismen Martin Luthers, 1. Auflage 2014, daselbst, 969 Seiten, mit 4 Abb., Leinen, ISBN 978-3-525-52105-2, € 79,99; Quellen und Materialien. Band 2: Die Konkordienformel. 1. Auflage 2014, VI, 643 Seiten, Leinen, ISBN 978-3-525-52102-1, € 79,99.

Univ.-Prof. Dr. Michael Droege (md) habilitierte sich 2009 mit der Arbeit „Gemeinnützigkeit im offenen Steuerstaat“ am Fachbereich Rechtswissenschaft der Goethe-Universität Frankfurt am Main und erhielt die *Venia legendi* für die Fächer Öffentliches Recht, Finanz- und Steuerrecht sowie Staatskirchenrecht. Von 2010 bis 2014 war er Inhaber eines Lehrstuhls für Öffentliches Recht, Finanz- und Steuerrecht zunächst an der Universität Osnabrück und sodann an der Universität Mainz. Seit 2015 hat er einen Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Verwaltungsrecht, Religionsverfassungsrecht und Kirchenrecht an der Eberhard Karls Universität Tübingen inne. In der Forschung ist Droege im Staats- und auch im Verwaltungsrecht breit ausgewiesen. In seinen Publikationen zum Finanzverfassungs- und Steuerrecht sowie Staatskirchenrecht spiegeln sich seine Forschungsinteressen wider. Droege ist u.a. Mitglied der Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer e.V., der Deutschen Steuerjuristischen Gesellschaft e.V., Teilnehmer an den Treffen der Evangelischen Kirchenrechtslehrer und der Essener Gespräche zum Thema Staat und Kirche. sekretariat.droege@jura.uni-tuebingen.de

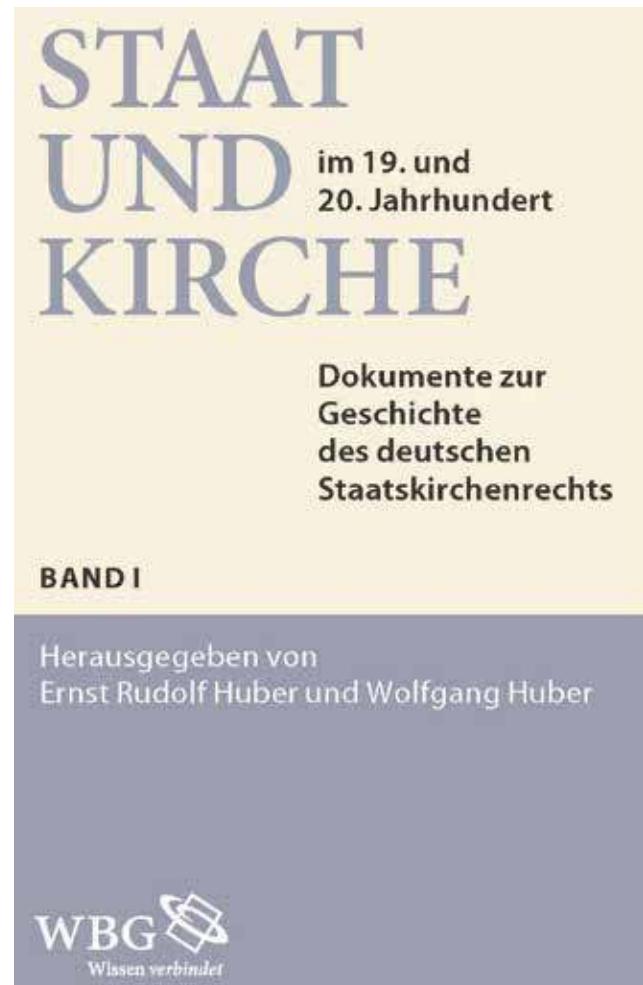
Das Reformationsjubiläum des Lutherjahr 2017 werfen ihre Schatten voraus. Und aus den Schatten tritt der glänzende Ertrag eines wissenschaftlichen Großprojekts: Die Neuedition der Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche und zwei überaus gehaltvolle Quellenbände. Erstmals seit der Ausgabe zum Jubiläum der Confessio Augustana im Jahre 1930 führt der erste Band die Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche in einer kritischen Edition zusammen, die auf neue Quellengrundlagen zurückgeht und die Ergebnisse neuerer theologischer und geschichtswissenschaftlicher Forschung berücksichtigt. Die Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche orientieren sich an dem Konkordienbuch von 1580, das die innerprotestantischen Lehrkontroversen der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts befrieden und die Evangelischen – auch auf europäischer Ebene – erneut unter einem gemeinsamen Lehrbestand und Bekennnis einen wollte. Dazu diente zum einen die durch die Konkordienformel vorgenommene Klärung der theologischen Fragen in Interpretation der Confessio Augustana, zum anderen die Zusammenstellung von Bekenntnissen und theo-

logischen Schriften, die überwiegend aus der Feder Martin Luthers stammten. Die Texte werden im frühneuhochdeutschen bzw. lateinischen Original parallel geboten. Die Edition zeichnet aus, dass sie entweder die *editio princeps* oder aber den *textus receptus* und damit den historisch rezipierten und letztlich wirkmächtigen Textkorpus zugrundelegt. Der textkritische Apparat weist unterschiedliche Lesarten nach, der sachliche bietet notwendige Informationen zum Verständnis der historischen und theologischen Zusammenhänge. Der erste Quellenband bietet begleitende Materialien zu allen in den Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche enthaltenden Schriften, darunter Vorstufen und Weiterentwicklungen sowie sonstige zum Verständnis notwendige und für die jeweilige Wirkungsgeschichte relevante Dokumente. Sie dienen der Kontextualisierung der altkirchlichen Bekenntnisse und bieten die wichtigen, von Melanchthon vorgenommenen Überarbeitungen der *Confessio Augustana* der Jahre 1533, 1540 und 1542 sowie die zahlreichen Varianten der Apologie der *Confessio Augustana*. Darüber hinaus enthält der Band die aus der deutschen Rezeptionsgeschichte hinausweisenden Übersetzungen der Schmalkaldischen Artikel ins Englische und Lateinische sowie die Unterschriftenliste in Reproduktion und Transkription. Katechetische Stücke Luthers aus Tischreden, Liedern und Predigten runden den Band ab. Der zweite Quellenband betritt in noch stärkerem Maße editorisches Neuland. In diesem Quellenband werden erstmals alle bislang nur handschriftlich vorliegenden Vorstufen der Konkordienformel

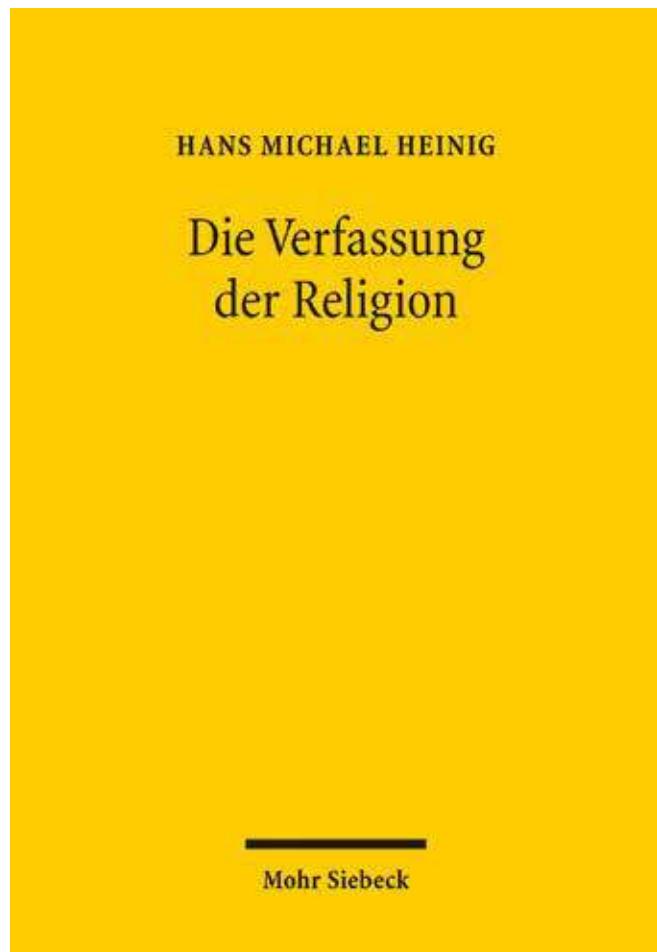
und der Vorrede von Konkordienformel und Konkordienbuch ediert: die Fünf Artikel und die Sechs Predigten Jacob Andreaes, die Schwäbische und die Schwäbisch-Sächsische Konkordie, die Maulbronner Formel und das Torgische Buch sowie die Vorstufen der Vorrede. Der Band offenbart damit nicht nur die komplizierte Entstehungsgeschichte des Konkordienwerks, sondern zeigt auch das große Konsenspotential und den dedizierten Einigungswillen von weltlichen und theologischen Akteuren auf. Wie heißt es so schön im mächtigen Lied: „Das Wort sie sollen lassen stahn und kein' Dank dazu haben; er ist bei uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib: lass fahren dahin, sie haben's kein' Gewinn, das Reich muss uns doch bleiben.“ Das Reformationsjubiläum hat in dieser vorzüglichen Neuedition ein sicheres Fundament! Nicht zu Unrecht spricht der Verlag von einem Jahrhundertprojekt.

**Huber, Ernst-Rudolf/ Huber, Wolfgang (Hrsg.): Staat und Kirche im 19. und 20. Jahrhundert. Dokumente zur Geschichte des deutschen Staatskirchenrechts, Neuausgabe 2014, fünf Bände, ca. 3728 Seiten, Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt, ISBN 978-3534264629. € 398,00.**

Ein Klassiker ist zurück! Das Verhältnis von Staat und Kirche in Deutschland hat Ulrich Stutz zur Weimarer Zeit als System hinkender Trennung bezeichnet: Trennung, weil spätestens

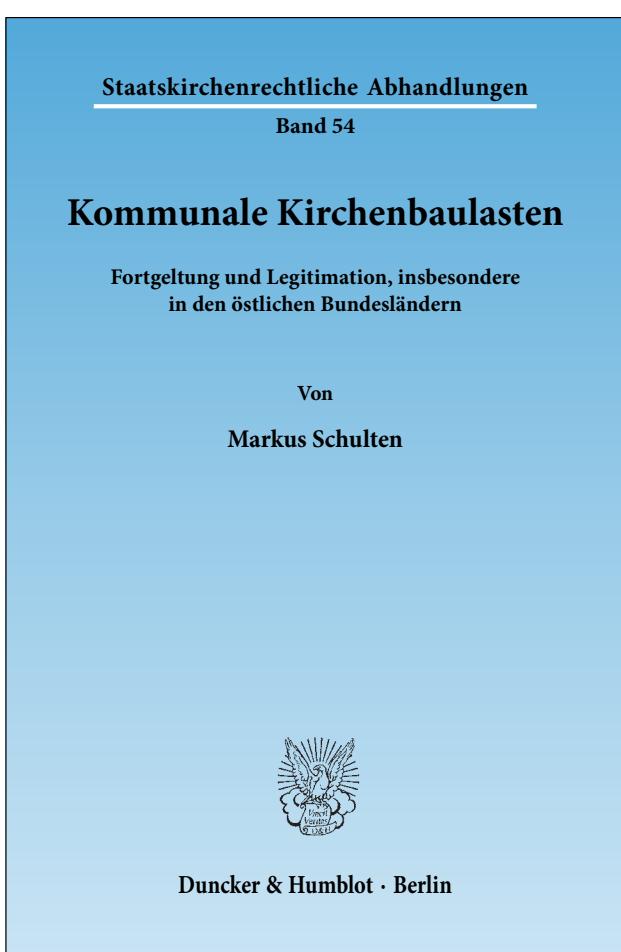


mit dem Ende des landesherrlichen Kirchenregiments und der verfassungskräftigen Verankerung des Trennungsgebots in der Weimarer Reichsverfassung Staat und Kirche nicht mehr als gleich ursprünglich gedacht werden konnten; hinkend, weil trotz dieser Trennung Staat und Kirche durch vielfältige Beziehungen miteinander verbunden sind. Ernst Rudolf Huber hat sich nach der dunklen Zeit des NS-Regimes vor allem als Verfassungshistoriker einen Namen gemacht. Sein Werk der „Deutschen Verfassungsgeschichte“ wurde dabei von umfanglichen Dokumentensammlungen begleitet. Diese finden in der hier anzuseigenden umfassenden Dokumentation des Verhältnisses von Staat und Kirche ihre Entsprechung. In den hier vorgelegten Dokumentensammlungen wird nicht nur der lebende Organismus des deutschen Staatskirchen- bzw. Religionsrechts deutlich, sondern auch seine gewachsene Komplexität als Mehrebenenrecht nachvollziehbar und zugleich sein steter Wandel in Spiegelung der Verfassungsgeschichte offenbar. Für jeden in diesem Rechtsgebiet arbeitenden Wissenschaftler war und ist die Dokumentensammlung Ernst Rudolf Hubers ein unverzichtbares Hilfsmittel. Zurück zu den Quellen ist eben eine Forderung verfassungsdogmatisch informierter Rechtsdogmatik und Rechtswissenschaft, dies gerade im so geschichtsträchtigen Feld des Religionsverfassungsrechts. Es ist der WBG zu danken, dass sie die lange vergriffene Dokumentensammlung zum Verhältnis von Staat und Kirche von der Auflösung des alten Reiches im 19. Jahrhundert bis in die Zeit der Weimarer Republik endlich wieder zugänglich gemacht hat.



**Heinig, Hans Michael: Die Verfassung der Religion. Beiträge zum Religionsverfassungsrecht, 463 Seiten, Mohr Siebeck Tübingen 2014, ISBN 978-3161535895. € 39,00.**

Woran lässt sich bestenfalls die Größe, jedenfalls aber die Dauer einer Wissenschaftlerkarriere bemessen? Natürlich daran, ob das wissenschaftliche Oeuvre in gesammelten Schriften oder gesammelten Werken kompiliert worden ist. Dieses ehrne Gesetz wissenschaftlicher Anciennität hat mit dem vorliegenden Band eine beachtliche Aufnahme erfahren. Heinig versammelt seine Publikationen zum Religions- und Religionsverfassungsrecht aus dem vergangenen Jahrzehnt ohne damit den Anspruch erheben zu wollen, so etwas wie gesammelte Werke vorzulegen. Woraus rechtfertigt sich dann die Kompilation? Nun ihr liegt ein Grundakkord, ein Grundmotiv zugrunde. Heinig rekonstruiert das Verhältnis von Gesellschaft und Religion, das Verhältnis von Staat und Religion und damit das Religions- und Religionsverfassungsrecht auf einem klaren grundrechtlichen Fundament. Er rekonstruiert es aber auch und vor allem vor dem religionssoziologischen Hintergrund des Schrumpfens der großen Kirchen, der zunehmenden religiösen Pluralisierung und einer sich selbst in weiten Teilen säkular verstehenden Gesellschaft. Typisch für die hier versammelten Beiträge sind vom Verfasser auch so bezeichnete Suchbewegungen der dogmatischen Rechtswissenschaft in diesem Feld im Bewusstsein der eigenen Offenheit gegenüber den Beiträgen der Nachbardisziplinen. Der Band entfaltet in den ganz unterschiedlichen Beiträgen damit nichts anderes



als eine Bestandsaufnahme der Gegenwart, eine Lage des Religionsverfassungsrechts auf dem Boden eines nachbarwissenschaftlich informierten Rechts, auf dem Boden eines fest im grundrechtlichen Fundament der Verfassungsordnung wurzelnden Rechtsverständnisses und in dem Rahmen einer sich insbesondere den Einflüssen der EMRK öffnenden und damit längst nicht mehr national geschlossenen Disziplin. Das Credo – oder sagen wir: das Bekenntnis des Verfassers – überzeugt: Ein konsequent grundrechtlich verfasstes Religionsverfassungsrecht hat jenseits der Degradierung überkommener Strukturen eine beachtliche Leistungsfähigkeit, auf die Gegenwartsprobleme im Verhältnis von Religion und Staat tragfähige Antworten zu finden. Um diese Erkenntnis teilen zu können, oder ihr auch zu widersprechen, ist die Lektüre des Bandes jedem anempfohlen.

**Schulten, Markus: Kommunale Kirchenbaulasten.**

**Fortgeltung und Legitimation, insbesondere in den östlichen Bundesländern, Staatskirchenrechtliche Abhandlungen Bd. 54, Verlag Duncker und Humblot Berlin 2014, 193 Seiten, ISBN: 978-3428144440. € 99,90.**

Kommunale Kirchenbaulasten haben einen ungewöhnlich tiefen historischen Hintergrund: Als Schnittfelder des staatlichen bzw. kommunalen und religionsgemeinschaftlichen Vermögensrechts werfen sie vielfältige Grundfragen des Religionsverfassungsrechts auf, sind aber auch gerade in ihren einfach-gesetzlichen und rechtlichen Grundlagen wegen ihrer historischen Tiefendimension oftmals anspruchsvolle Rechtsinstitute. Ihre Rechtsgrundlagen verlieren sich teilweise im historischen Dunkel, ihre Legitimation als Ausgleich für Säkularisationsverluste und als Akte der Religionsförderung sieht sich in beiden Dimensionen gleichsam zunehmend herausgefordert. Sensibel reagiert das Recht der Kirchenbaulasten insbesondere auf die Diskontinuität der durch sie verpflichteten staatlichen bzw. kommunalen Rechtsträger. Brüche der staatlichen Rechtsordnung lassen die Fortexistenz kommunaler Baulastverpflichtungen als jedenfalls fragwürdig erscheinen. Um ihre religionsverfassungsrechtliche Fundierung ist es unter Geltung des Grundgesetzes und damit unter Geltung der Kirchengutsgarantie jedenfalls gut bestellt. Aufsehenerregend war hingegen vor einigen Jahren ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichts, das wegen der Diskontinuitäten der Rechtsentwicklung auf dem Gebiet der ehemaligen DDR die kommunalen Kirchenbaulastverpflichtungen als durch den Einigungsvertrag nicht auf die heutigen Rechtsnachfolger überführte Leistungsverpflichtungen ansah und mit dem Untergang der DDR damit als erloschen betrachtet hat. Die Fragwürdigkeit dieser Rechtsprechung scheint ein wesentlicher Grund gewesen zu sein, das den Verfasser veranlasst hat, sich dem anspruchsvollen Thema kommunaler Kirchenbaulasten zuzuwenden. Die Arbeit ist in drei Teile gegliedert: Zunächst führt der Verfasser in seinen Untersuchungsgegenstand und damit das Recht der kommunalen Kirchenbaulasten ein und wirft auch die vielfältigen Fragen ihrer Fortexistenz auf, namentlich das Problem, ob sie wegen völliger Änderung der religionsoziologischen Verhältnisse entfallen sein könnten. Im zweiten Teil seiner Arbeit

widmet sich der Verfasser der Entwicklung und dem Schicksal kommunaler Kirchenbaulasten auf dem Gebiet der ehemaligen DDR bis zum Einigungsvertrag. Hier liegt das besondere Verdienst der Arbeit nicht nur in der schon wegen der Quellenlage nicht einfachen Nachzeichnung des Schicksals der Baulastverpflichtungen zur DDR-Zeit, sondern vor allem in der luziden und rechtsdogmatisch vorbildlichen Herausarbeitung der Probleme, die die Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts für die kommunalen Kirchenbaulasten im Beitrittsgebiet zur Folge hatte. Folgerichtig steht diese Rechtsprechung, ihre Analyse und Bewertung auch im Zentrum des letzten Abschnittes der vorgelegten Untersuchung. Hier sucht der Verfasser eine Lösung des dogmatischen Problems in einer inspirierend neuen Auslegung des Einigungsvertrages und macht den Vorschlag, dass kommunale Kirchenbaulastverpflichtungen grundsätzlich keiner Konnexität bedürfen, mit der Folge, dass sie im Einigungsvertrag übergeleitet worden sind. Der Charme dieser Lösung erschließt sich demjenigen, der die Leistungsfähigkeit der Rechtsdogmatik unterhalb der Schwelle vermeintlicher religionsverfassungsrechtlicher Ordnungsentscheidungen anerkennt. Kurz: Der Leser findet im hier zu besprechen Werk eine lucide geschriebene, stringent argumentierende und auf der Höhe der Zeit befindliche Ausarbeitung zum Schicksal kommunaler Kirchenbaulasten auf dem Gebiet der ehemaligen DDR und er findet auch einen Lösungsvorschlag, der nicht nur für die dortige Rechtspraxis von Interesse sein dürfte. Bei alledem mahnt die Lektüre des Buches auch an die Ordnungsleistungen des Vertrags im Staatskirchenrecht.

**Demel, Sabine: Einführung in das Recht der katholischen Kirche. Grundlagen – Quellen – Beispiele, Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt 2014, 160 Seiten, ISBN 978-3534264346. € 17,95.**

Sabine Demel hat im besten Sinne eine Einführung in das Recht der katholischen Kirche vorgelegt. Sie erläutert in einer kompakten Einführung die theoretischen Grundlagen des katholischen Kirchenrechts ebenso wie seine Auswirkungen in der Praxis anhand konkreter Regelungen. Die Einführung erschließt sich zunächst ihren Gegenstand und entfaltet eine Theorie und Theologie des Kirchenrechts in der katholischen Kirche. Hier geht Demel insbesondere auf die wechselseitige Bezuglichkeit von Kirchenrecht als dienendes und seiner theologischen Durchdringung bedürftiges Recht ein. Es finden sich aber auch Ausführungen zu den Rechtsquellen des katholischen Kirchenrechts und die es prägenden Rechtsprinzipien. Auf dieser Basis wendet sich Demel den kirchenrechtlichen Rahmenbedingungen unterschiedlicher Regelungsbereiche zu. Im Zentrum stehen hier das Recht der Laien und ihrer Mitwirkung in Theorie und Praxis, das große Problem des Rechtsschutzes, die Rechtsstellung wieder verheirateter Geschlechter, das Unfehlbarkeitsdogma des Papstes sowie etwa auch in der aktuellen Diskussion stehende Fragen des Zölibats und der kirchenrechtlichen Beurteilung der Abtreibung. Schon an dieser Aufzählung wird offenbar, dass Demel konflikträgtige Regelungsbereiche gerade nicht scheut und mit großer Offenheit die besondere Leistungsfähigkeit, aber auch die

festzustellenden Mängel des kirchenrechtlichen Rahmens offen legt. Die didaktische Qualität der Einführung ist hoch. Sie wird insbesondere dadurch gefördert, dass der Text jeweils in drei Schichten angeordnet ist: Zunächst finden sich Ausführungen, die die Grundstrukturen offen legen. Diesen folgen sodann drucktechnisch abgesetzte Quellen und im Anschluss daran abermals abgesetzte Texte, die zur weiterführenden intensiveren Einarbeitung einladen. Damit leistet das Buch eine Einführung im besten Sinne, nämlich eine Einführung für einen breiten Leserkreis, der etwa im Rahmen des theologischen Grundstudiums erste Kenntnisse im Kirchenrecht erfahren will. Es erreicht aber auch diejenigen Leser, deren Interesse geweckt ist, und die nun Anregungen für die vertiefte Auseinandersetzung suchen. Ein schmaler Band mit hohem Ertrag.

Munsonius, Hendrik: Evangelisches Kirchenrecht, 1. Aufl., Mohr Siebeck Tübingen 2014, 210 Seiten, ISBN 978-316153607-6. € 29,00.

Um das evangelische Kirchenrecht ist es entweder sehr gut oder sehr schlecht bestellt, jedenfalls dann, wenn man den Umfang der Ausbildungsliteratur als Maßstab wählt. Entweder bricht das Desinteresse der Theologie sich Bahn oder die Gegenstände sind so fraglos gestellt, dass sie keiner vertieften Erörterung bedürften. Neben verdienstvollen Einführungen in das evangelische und katholische Kirchenrecht und nicht weniger verdienstvollen Arbeiten zum evangelischen Kirchenrecht aus theologischer Perspektive, die diesen falschen ersten

Eindruck schon in der jüngeren Vergangenheit widerlegt haben, hat Hendrik Munsonius nunmehr aus genuin juristischer Perspektive eine Einführung in das evangelische Kirchenrecht vorgelegt. Das Lehrbuch schreitet seinen Gegenstand beginnend mit den Grundlagen, über die Gegenstände, bis hin zu Akteuren, Institutionen und Vollzügen, d.h. Funktionen, des Kirchenrechts ab. Das Lehrbuch ist ersichtlich aus einer Vorlesung, die der Verfasser an der Universität Göttingen gehalten hat, hervorgegangen. Die einzelnen Abschnitte sind weitgehend von erschöpfenden Literaturangaben frei gehalten und begnügen sich insoweit mit einigen kargen Hinweisen zur Einführung. Die Kargheit erstreckt sich leider auch auf Teile der behandelten Gegenstände; wer einen Eindruck zur Bedeutung des evangelischen Religionsunterrichts gewinnen will, kann so natürlich viele Seiten einer EKD-Denkschrift lesen, er kann sich aber auch mit einer knappen Seite der Lektüre im Lehrbuch bescheiden. Ob die Erträge gleich sind, ist jedenfalls nicht unmittelbar klar. Ein Übermaß an Konzentration kann einem Lehrbuch sicher auch schaden, jedenfalls in den folgenden Auflagen ist dem Werk der andernorts oft zu Recht beklagte Aufwuchs zu wünschen. Zugleich sind aber die Konzentration auf das Wesentliche und die pointierte Abhandlung des Stoffes auch ein erheblicher Vorteil des Lehrbuchs. Es ist gerade auch für den Nichtjuristen ein barrierefreies Einführungsbuch, das vielerorts Anreize zur Vertiefung setzt, zugleich aber auf der Höhe des Diskussionsstandes in die Breite des evangelischen Kirchenrechts Schneisen schlägt. Das macht nicht zuletzt ein gutes Lehrbuch aus.



Neureither, Georg, Leitentscheidungen zum Religionsverfassungsrecht, Boorberg Verlag, Stuttgart, 2015, 538 S., ISBN 978-3-415-05389-2. € 39,80.

Dass auch das Religions- und Religionsverfassungsrecht in der Verfassungsordnung des Grundgesetzes durch die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts geprägt ist, würde nach der Lektüre dieses Bandes auch dem offenbar, der mit dem Rechtsgebiet keinerlei Berührung hatte. Neureither legt keine bloße Kompilation der wichtigsten Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts aus den letzten sechs Jahrzehnten vor, er strukturiert diese Entscheidungen auch durch einen jeweils vorangestellten thematischen Überblick, durch die textliche Hervorhebung von Kernaussagen und die kundige Setzung von Randbemerkungen. Das Ergebnis ist eine Rechtsprechungssammlung, die auf Grund der Übernahme der Seitenzahlen der amtlichen Sammlung des BVerfG nicht nur zur Zitation eingesetzt werden kann, sondern die ein wichtiger Begleiter jeder universitären Vorlesung zum Religionsverfassungs- oder Staatskirchenrecht sein kann und nicht zuletzt in dieser Funktion eine Lücke schließt. Ganz nebenbei offenbart der Band die Brüche und Kontinuitäten der gerichtlichen Durchdringung des Religionsverfassungsrechts und zeichnet die Dynamik eines Rechtsgebietes nach, die ansonsten leicht übersehen werden könnte. Ein hilfreiches, praktisches und ertragreiches Buch! ■



**Auf diese Arbeitsmittel sollten Sie nicht verzichten**



**Die IDW Textausgabe Wirtschaftsgesetze** enthält alle wichtigen Vorschriften für die tägliche Arbeit von Prüfern, Beratern und Fachkräften in Unternehmen.

Nach Verabschiedung des BilRUG werden die neuen Vorschriften in die **erweiterte Online-Ausgabe** eingearbeitet.

IDW (Hrsg.)  
**Wirtschaftsgesetze**  
IDW Textausgabe  
31., aktualisierte Auflage, März 2015, 2.308 Seiten, Hardcover,  
mit Online-Zugang  
**€ 43,00**  
ISBN 978-3-8021-1991-0



Mit dem **Steuer-Paket 2014** erhalten Sie alle Informationen, die Sie für eine fundierte Veranlagung benötigen. Das Steuer-Paket umfasst die Steuergebiete: Einkommen-, Körperschaft-, Umsatz- und Gewerbesteuer 2014. Mit Online-Zugang und Archivnutzung.

IDW (Hrsg.)  
**Steuer-Paket 2014: Ertragsteuern und Umsatzsteuer**  
4 Veranlagungshandbücher:  
Einkommen-, Körperschaft-, Umsatz-, und Gewerbesteuer 2014  
ca. April 2015, ca. 6.700 Seiten, mit Online-Zugang und Archivnutzung  
**bis 30.06.2015 ca. € 119,00** danach ca. € 149,00  
ISBN 978-3-8021-1992-7

**Bestellen Sie jetzt** unter [www.idw-verlag.de](http://www.idw-verlag.de)

Tel. 0211 4561-222 • Fax 0211 4561-206 • E-Mail [kundenservice@idw-verlag.de](mailto:kundenservice@idw-verlag.de) • IDW Verlag GmbH • Postfach 320580 • 40420 Düsseldorf

# Neuerscheinungen im Steuerrecht

Professor Dr. Michael Droege

Engels, Dieter (Hrsg.): **300 Jahre externe Finanzkontrolle in Deutschland – gestern, heute und morgen.** Festschrift zur 300. Wiederkehr der Errichtung der Preußischen General-Rechenkammer, Verlag Duncker und Humblot Berlin 2014, 654 Seiten, ISBN 978-3-428-13943-9.  
€ 89,00.



Die Finanzkontrolle verkopelt Aufgaben- und Ausgabenverantwortung im gegliederten Verfassungsstaat und hat in Zeiten stetig wachsender Staatsaufgaben wie auch in Zeiten vermeintlich oder tatsächlich knapper Kassen eine zentrale Verfassungsfunktion. Mit der hier anzuseigenden Festschrift gedenkt der Bundesrechnungshof der dreihundertjährigen Geschichte der externen Finanzkontrolle in

Deutschland, deren Anfänge in das Jahr 1714 zurückreichen, als König Friedrich Wilhelm I. von Preußen die Preußische General-Rechenkammer gründete. Die Ehrung von Institutionen hat die Last und das Vergnügen, trotz hinreichender zeitlicher Abstände der Publikationen eine stattliche Anzahl von Festschriften hervorbringen zu können. Der aktuellen ging hier insbesondere die einflussreiche von Zavelberg herausgegebene Schrift zum 275. Jubiläum voraus. In 24 Aufsätzen beschäftigt sich die Festschrift zunächst mit der höchst abwechslungsreichen Historie der Rechnungsprüfung; besonders zu loben ist die Ausarbeitung der Entwicklung der Finanzkontrolle in der DDR. Hieran schließt sich ein Abschnitt zu aktuellen Fragestellungen aus dem ebenso spannenden wie komplexen Prüfungsgeschäft des Rechnungshofes an. In institutioneller Hinsicht liegt hier ein Schwerpunkt der Beiträge in der Würdigung der Rechnungshofkontrolle in ihrem Verhältnis zum Parlament; aber auch hoch aktuelle Fragen der Finanzkontrolle bei Banken in Bezug auf Maßnahmen der Finanzmarktstabilisierung werden angesprochen. Schwerpunkte bilden zudem das Engagement des Bundesrechnungshofes im internationalen und europäischen Kontext sowie seine Zusammenarbeit mit Partnern auf der Ebene des Bundes und der Länder; hier erlaubt die Lektüre des Bandes ein relativ dichtes Bild der Finanzkontrolle im föderalen, supranationalen und internationalen Mehrebenensystem. Insgesamt gesehen gelingt es den Autoren, die überwiegend aus dem Kreis der aktiven und

ehemaligen Mitglieder des Bundesrechnungshofes stammen, ein facettenreiches, anschauliches und vermutlich praxisnahe Bild der Finanzkontrolle zu zeichnen. Im Vergleich mit der vorangegangenen Festschrift zeigt sich ein gewisses Verblasen verfassungsrechtlicher und organisationsverfassungsrechtlicher Grundfragen zu Rolle und Bedeutung der Finanzkontrolle. Dies kann Ausdruck zunehmender Selbstverständlichkeit und institutioneller Selbstgewissheit sein. Ein bedauerlicher und zudem vermeidbarer blinder Fleck im bunten Reigen der Beiträge bleibt jedoch. Es bleibt aber auch der unbestreitbare Mehrwert einer aktuellen und geschichtsbewussten Darstellung der Rolle und der Tätigkeit des Bundesrechnungshofes, der die Schrift zu einem Gewinn werden lässt.

Niemeier, Gerhard/ Schnitter, Georg/ Kober, Michael/ Nöcker, Gregor/ Stuparu, Siegfried: **Einkommensteuer, grüne Reihe Bd. 3.** Erich Fleischer Verlag Achim, 23. Aufl. 2014, 1575 Seiten, ISBN 978-3-8168-1033-9.  
€ 78,00.



Das Steuergesetz ist typischerweise Gegenstand wissenschaftlicher Betrachtung in zwei literarischen Formen: Der Kommentar wählt sich zum Ausgangspunkt die einzelne steuergesetzliche Norm und interpretiert diese unter Zugrundelegung der wissenschaftlichen Systematisierungsleistungen, der Steuerrechtsprechung und der norm-konkretisierenden Verwaltungspraxis. Hingegen durchdringt typischerweise das Lehrbuch über die Norm hinausgehend ein Steuerrechtsgebiet in seinen systematischen Zusammenhängen. Das hier zu besprechende Lehrbuch zum Einkommensteuerrecht versucht beide Annäherungen an das Recht in gleicher Weise zu verfolgen. Wie für die Bände der grünen Reihe typisch, nähert es sich dem Einkommensteuerrecht unter ausführlicher Entfaltung der einzelnen Elemente des Steuerstatbestandes. Nach einer kurzen systematischen Einführung wendet es sich der persönlichen Steuerpflicht, der sachlichen Steuerpflicht, der Zurechnung von Einkünften, der Steuerbefreiungen und dem großen Abschnitt der unterschiedlichen Gewinnermittlungsarten zu. Es finden sich ausführliche Darlegungen zu Betriebseinnahmen und Betriebsausgaben und in einem großen Abschnitt Darstellungen zum Bilanzsteuerrecht.

Schließlich wendet sich das Lehrbuch den Einkünften aus den unterschiedlichen Einkunftsarten zu. Beschlossen wird das Werk mit Darlegungen zur Veranlagung, zur Ermittlung der tariflichen Einkommensteuer und zur Steuererhebung. Das Werk befindet sich auf dem aktuellen Stand von Rechtsprechung und Literatur. Die Rechtsprechung wird in angemessener Kürze, wie auch die Verwaltungsauffassung rezipiert. Strittige Fragen finden sich in wissenschaftlicher Tiefe allerdings kaum abgehandelt. Das Werk adressiert damit deutlich die Interessen der Ausbildung und der Praxis, ohne dass allerdings ein nennenswertes wissenschaftlich kritisches Potential entfaltet würde. Wer indes ein verlässliches Lehrbuch zum Einkommensteuerrecht sucht, ist mit dem Werk gut bedient. Für die Ausbildungszwecke ist es durchaus geeignet, hat allerdings einen nicht gerade benutzerfreundlichen Umfang. Die Autoren sollten sich überlegen, ob nicht an der einen oder anderen Stelle eine gewisse Straffung dem Werk gut tun würde. Die anschaulichkeit und Breite des Kommentars ist nicht immer mit den Zielsetzungen eines Lehrbuchs vereinbar.

**Hidien, Jürgen/ Pohl, Carsten/ Schnitter, Georg:**  
Gewerbesteuer, grüne Reihe Bd. 5, Erich Fleischer Verlag Achim, 15. Aufl. 2014, 915 Seiten, ISBN 978-3816810551. € 59,00.



Die Gewerbesteuer hat unverändert einen steuersystematisch prekären Stand; unverändert verhindern aber ihre steuerverfassungsrechtlichen Rahmenbedingungen ihre durchgreifende Reform oder gar Abschaffung. Auch für die Bedürfnisse der Praxis ist eine verlässliche wissenschaftliche Durchdringung des Gewerbesteuerrechts, gerade wegen seiner Fragwürdigkeiten, dringend angezeigt. Die Gewerbesteuer stellt nicht nur eine unverzichtbare Einnahmequelle der Kommunen dar, sie ist auch eine stete Belastung der Gewerbebetriebe. Zwar wurde hier durch die Anrechnung der Gewerbesteuer auf die Einkommensteuer von Einzelunternehmern und Mitunternehmern ein Belastungsausgleich vollzogen. Mit einer Belastung des Ertrags von durchschnittlich 14 % stellt die Gewerbesteuer allerdings eine beachtliche Unternehmenssteuer dar. Schon deshalb wird sich die Praxis weiterhin mit den Grundlagen des Gewerbesteuerrechts intensiv auseinandersetzen müssen. Für diese Auseinandersetzung bildet der hier zu besprechende Band eine verlässliche und nun wieder auf dem aktuellen Stand befindliche Grundlage. Das Buch folgt reihentypisch neben einer allgemeinen umfassenden Einführung in die Grundzüge des Gewerbesteuerrechts in seiner Gliederung dem materiellen Steuertatbestand. Zunächst entfaltet es den Gewerbebetrieb als Steuersubjekt, geht auf Gesellschaften als Gewerbesteueroberjekte ein und analysiert ausführlich die

Steuerbemessungsgrundlage. Hier sind insbesondere die in der Praxis immer wieder problemträchtigen Hinzurechnungen adäquat und in großer anschaulichkeit erläutert worden. Allerdings findet auch das Steuerverfahren, die Gewerbesteuererzerlegung und das Schicksal der Gewerbesteuer im internationalen Steuerrecht Berücksichtigung. Den Autoren ist es gelungen, das mitunter sperrige Rechtsgebiet in anschaulicher Sprache dem Leser näher zu bringen. Die Rechtsprechung des Bundesfinanzhofs und die Verwaltungspraxis werden angemessen rezipiert, wenngleich wissenschaftliche Auseinandersetzungen und Diskurse – mit Ausnahme der Einleitung – kaum Berücksichtigung finden. Den Wert des Buches für den Rechtspraktiker und Rechtsanwender steigern zahlreiche Veranschaulichungen und Beispiele. Der Leser findet eine umfassende und verlässliche Aufarbeitung des Gewerbesteuerechts nunmehr auf aktuellem Stand vor.

**Zimmermann, Reimar/ Hottmann, Jürgen/ Kiebele, Sabrina/ Schaeberle, Jürgen/ Scheel, Thomas:** Die Personengesellschaft im Steuerrecht, 11. Aufl. 2013, Erich Fleischer Verlag Achim, 1415 Seiten, ISBN 978-3816840916. € 119,00.

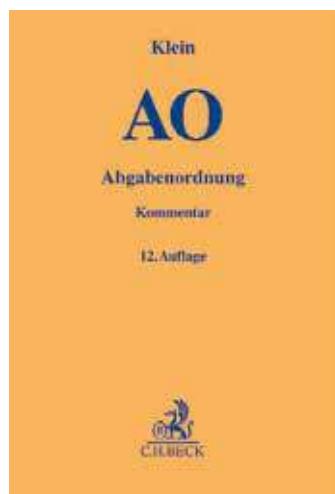


Die Personengesellschaft als Gewinnermittlungssubjekt im Unternehmenssteuerrecht, ihre Transparenz und das ertragsteuerliche Verhältnis zwischen Gesellschaft und Gesellschafter machen den besonderen Reiz, aber auch die besondere Komplexität des dualen Systems der Unternehmensbesteuerung aus. Das hier anzuseigende Standardwerk wendet sich den Personengesellschaften in multiperspektivischer Art und Weise steuerartenübergreifend zu. Ausführlich dargestellt werden

Einkommen-, Gewerbe- und Umsatzsteuer sowie die Bereiche der Erbschaft-, Schenkung- und Grunderwerbsteuer, die für Personengesellschaften relevant sind. Das Werk ist dabei nicht nach diesen Steuerarten gegliedert, sondern folgt der Personengesellschaft als Organismus in quasi chronologischer Reihenfolge und unter Berücksichtigung gesellschaftskritischer und gesellschaftsfremder Konstellationen. Das Buch ist nach Themenbereichen gegliedert, so der Gründung der Personengesellschaft, ihrer laufenden Besteuerung, den Steueraufgaben bei Eintritt oder Austritt von Gesellschaftern, dem Eintritt und der Aufgabe einer Betriebsaufspaltung, der Umwandlung und dem Formwechsel der Personengesellschaft und dem Schicksal der Personengesellschaft im Falle der Erbfolge. Durch diese Gliederung erhält der Leser eine zusammenhängende Darstellung der sich hierbei jeweils möglicherweise stellenden steuerrechtlichen Problematik. Die Ausführungen sind geschickt und klar gliedert, sie werden durch zahlreiche Beispiele angereichert. Die Autoren geben klare

Gestaltungshinweise. Hierbei werden Rechtsprechung und Verwaltungspraxis gut rezipiert. Der Band fokussiert sich klar auf die Bedürfnisse der Praxis, verzichtet auf eine vertiefte wissenschaftliche Auseinandersetzung und Systematisierung und hat ersichtlich den Steueranwender, die Steuerberatungspraxis vor Augen. Wer eine gleichsam leicht lesbare und umfassende Darstellung der Besteuerung der Personengesellschaft in ihren unterschiedlichen Lebenslagen sucht, ist mit dem Band gut bedient.

**Klein: Abgabenordnung, 12. Aufl. 2014, Verlag C. H. Beck, 2060 Seiten, ISBN 978-3-406-65705-4. € 99,00.**



dungserlasses zur Abgabenordnung. Er hat zudem sowohl das Verfahren zur elektronischen Verwaltung als auch die Neuregelungen über die internationale Amtshilfe in Umsetzung des EU-Amtshilferichtliniengesetzes aufgenommen. Wesentliche Aktualisierungen finden sich überdies in den Kommentierungen zum Steuerschuldrecht. Der Kommentar zeichnet sich durch hochkonzentrierte und kondensierte Beiträge aus, die den aktuellen Stand von Steuerverwaltung und Steuerrechtsprechung verlässlich rezitieren und hierzu klar strukturiert Stellung nehmen. Erfreulich sind die überschaubaren und dabei handhabbaren Auswertungen des neueren Schrifttums. Als Kommentar des ersten Zugriffs bietet der Klein eine verlässliche und aktuelle Darstellung des Steuerverfahrensrechts und dürfte damit auch in der Neuauflage nicht nur für die Steuerpraxis ein unverzichtbares Hilfsmittel darstellen.

**Seer, Roman (Hrsg.): Steuern im historischen Kontext. Ein Ausschnitt der Steuergeschichte anhand ausgewählter Fragestellungen, Bochumer Schriften zum Steuerrecht Bd. 28, Peter Lang Verlag Frankfurt am Main 2014, 354 Seiten, 978-3-631-65229-9. € 69,95.**

Steuern sind so alt wie menschliche Gemeinschaften; dennoch ist die Steuerrechtswissenschaft als Disziplin der Rechtswissenschaft ein Kind des frühen 20. Jahrhunderts. Ihr Gegenstand ist zudem hochdynamisch und auch die wissenschaftliche Befassung klar von den schnelllebigen Bedürfnissen der Steuerpraxis bestimmt. Vermutlich wegen dieser Umstände ihrer späten Geburt ist die wissenschaftliche Be-

schäftigung mit der Geschichte des Steuerrechts ein Vergnügen weniger, eine systematische und konzise Steuerrechtsgeschichte, die den Qualitätsanforderungen moderner Rechtsgeschichte genügt, ist weitgehend ein Desiderat der Forschung. Dies wird vielfach beklagt und in jüngeren Publikationen zu beschränkten Fragestellungen der Steuerrechtsgeschichte wird durchaus Abhilfe geschaffen. Steuerrechtsgeschichte in Schlaglichtern bieten auch die hier von Roman Seer versammelten Beiträge. Historische Kontexte des Steuerrechts werden aufgearbeitet anhand der Entwicklung und des Aufstieges der Einkommensteuer, anhand des in der Tat epochalen Umbaus des Steuerverfassungsrechts und der Steuerrechtsordnung zu Beginn der Weimarer Republik und im Zuge der Erzberger Steuerreform, anhand des dunklen Kapitels der Steuerrechtsentwicklung im Nationalsozialismus, anhand des wenig beachteten Aufbaus der Bundesfinanzverwaltung nach dem Zweiten Weltkrieg und übergreifender Arbeiten zur Geschichte der Umsatzsteuer und der Entwicklung der Ertragsbesteuerung der Kapitalgesellschaft. Beschlossen werden die Beiträge von einem Überblick über die Grundsteuer vom Altertum bis zur Gegenwart. Nicht nur die Breite der hier versammelten Beiträge macht die Lektüre dieses Bandes lesenswert, sondern auch weil der Herausgeber mit diesen Beiträgen wissenschaftliche Ausarbeitungen versammelt und publiziert hat, die im Rahmen eines steuerhistorischen Seminars an der Ruhruniversität Bochum entstanden sind. Der Band belegt eindrucksvoll, dass das studienbegleitende Seminar Beiträge zur Fortbildung der Wissenschaft liefern kann. Der Band sollte damit auch nachdenklich stimmen, ob es richtig ist, das Seminar als universitäre Lehrform im Zuge der Umsetzung der Bologna-Reform selbst in den Rechtswissenschaften zunehmend zugunsten leicht verfügbarer Leistungskontrollen in Klausurform zu verabschieden. Lesenswert sind die Erkenntnisse der jungen Wissenschaftler für den steuerhistorisch Interessierten allemal.

**Reus, Andreas/ Mühlhausen, Peter: Haushaltrecht in Bund und Ländern, Verlag C. H. Beck 2014, 470 Seiten, ISBN 978-3406635458. € 89,00.**



tung entfalten die Autoren zunächst das Haushaltssystem im Rahmen der verfassungsrechtlichen Ordnung, gehen also auf die grundgesetzlichen Absicherungen des Haushaltsrechts ein. Diese werden konzise auf wenigen Seiten dargestellt. Hervorzuheben ist die sich anschließende Rekonstruktion des durchaus ja komplexen Bund-Länder-Finanzausgleiches auf wenigen Dutzend Seiten. Auf diesem finanzverfassungsrechtlichen Fundament wenden sich die Autoren sodann den materiellen Grundsätzen des Bundeshaushaltssrechts zu und gehen auf die Haushaltsgesetzgebung ein. Nach einem sehr kurzen und vielleicht auch verzichtbaren Einblick in Reformvorhaben in diesem Bereich wendet sich das Werk abschließend sodann dem wichtigen Feld der Haushaltskontrolle bzw. der Finanzkontrolle durch den Bundesrechnungshof zu. Hier wird die Provenienz der Autoren aus dem hessischen Landesrechnungshof deutlich. In seinem zweiten Teil stellt das Buch in entsprechender Gliederung das Haushaltssrecht der Bundesländer dar. Hier tritt naturgemäß der kommunale Finanzausgleich an die Stelle des Länderfinanzausgleiches. Auch hier widmen sich die Autoren der Finanz- und Haushaltskontrolle durch die Landesrechnungshöfe ausführlich. Die Vielgestaltigkeit insbesondere der Organisationsverfassung der Rechnungshöfe wird im Ansatz deutlich. Der finanzverfassungsrechtlichen Mediatisierung der Kommunen zu Recht kein Gewicht messen die Autoren sodann in der gleichgewichteten Darstellung des kommunalen Haushaltssrechts zu. Hervorzuheben sind hier die verdienstvollen Ausführungen zur interkommunalen Solidarität in Form des Finanzinstruments der Umlage, mit all seinen finanzverfassungsrechtlichen Problemen. Dargestellt wird das Haushaltswesen der Kommunen ebenso wie die Haushalts- und Finanzkontrolle der Kommunen in Gestalt der überörtlichen Kommunalprüfung. Die Ebene des nationalen Haushaltssrechts verlässt schließlich der vierte Teil des Werkes, der sich dem EU-Haushalt und dem EU-Haushaltverfahren zuwendet. Nur kurz gehen die Verfasser auf die Rolle des europäischen Rechnungshofes ein und allzu kurz wird der freilich auch neue europäische Stabilisierungsmechanismus geschildert. Den Autoren ist es gelungen, in einem überschaubaren Umfang das komplexe Mehrebenensystem des bundesstaatlichen Haushalts, seiner Aufstellung, seiner

Struktur, Funktion und Kontrolle ebenso darzustellen wie seine supranationale Einbindung und Entsprechung. Die Ausführungen sind klar gegliedert und konzentrieren sich auf das Wesentliche. Ihre Lesbarkeit wird erheblich dadurch gesteigert, dass die Autoren auf eine Überfrachtung mit Literatur- und Rechtsprechungsnachweisen verzichten. Gerade im interföderalen Rechts-



vergleich liegt die besondere Qualität der Ausführungen. Es ist den Verfassern hoch anzurechnen, dass sie die Rechtslage insbesondere in den einzelnen Bundesländern aufgenommen haben und nachweisen. Kurz: Ein Buch, dem viele Leser nicht nur in der Verwaltung zu wünschen sind.

**Hüttemann, Rainer, Gemeinnützigkeits- und Spendenrecht, 3. Aufl., Otto Schmidt, Köln, 2015, 977 Seiten, ISBN 978-3-504-06258-3, € 119,00.**



Das Spenden- und Gemeinnützigkeitsrecht hat im Zuge und in Folge des Ehrenamtsstärkungsgesetzes zahlreiche Änderungen und architektonische Verschiebungen der Regelungsgehalte einzelner Normen erfahren. Zudem zeigten sich auch Rechtsprechung und Verwaltung wiederum dynamisch. Hierauf reagiert die hier anzuzeigende Neuauflage des Hüttemann. Ab wann lässt sich von einem modernen

Klassiker sprechen? Fraglos ist jedenfalls, dass die Neuauflage ihren Wert in der Kontinuität der Struktur, der Meinungsfreude des Autors und der Tiefe der wissenschaftlichen Durchdringung des Rechtsgebietes in steter Berücksichtigung der vielfältigen Praxisfragen beweist. Der Aufbau des Buches ist im Wesentlichen unverändert geblieben: Der weite Kreis des Spenden- und Gemeinnützigkeitsrechts wird in vier Sektoren unterteilt: Hüttemann widmet sich zunächst den Grundlagen der Gemeinnützigkeit, gibt einen Überblick über die mit der „Gemeinnützigkeit“ einher gehenden steuerlichen Vergünstigungen und widmet sich ihrer steuersystematischen Rechtfertigung. Im zweiten Sektor wendet sich Hüttemann dem gemeinnützigen Handeln und damit den handlungsleitenden Strukturen zu, mittels derer der Gesetzgeber sicherzustellen beabsichtigt, dass gemeinnützige Zwecke gefördert werden. Erfreulich ist auch hier, dass die Darstellung einer klaren Gliederung folgt und jeweils zu Ausschließlichkeit, Unmittelbarkeit, Selbstlosigkeit, Gegenwartsnähe, Satzungsgebundenheit und tatsächlicher Geschäftsführung zwischen Regelungsgehalt, Rechtsfolgen und Ausnahmen unterscheidet. In diese Architektur der Idealsphäre gemeinnütziger Körperschaften fügen sich umfangreiche Ausführungen zu den komplexen Fragen der gemeinnützigen Mittelverwendung ein. Hier bleiben erneut keine Fragen offen. Der dritte Sektor der Darstellung steht ganz im Zeichen der wirtschaftlichen Betätigung und der partiellen Steuerpflicht der gemeinnützigen Körperschaften mit ihren wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben. Im abschließenden vierten Sektor gibt der Autor einen kurzen Überblick über das Spendenrecht und über sonstige steuerliche Vergünstigungen. Ein Grundlagenwerk auf aktuellem Stand! (md)